

An die Sprachenlehrer: Schüler zum Englisch sprechen bewegen?

Beitrag von „Morse“ vom 18. Januar 2019 22:35

[Zitat von CDL](#)

kleinschrittiges Vorgehen im Lernprozess

Auch ich halte das für sehr wichtig.

Die letzten Jahre scheint mir der didaktische Trend dahin zu gehen, dass man gleich von Anfang an möglichst viele Kompetenzen auf einmal erwerben will und "Fehlertolerant" ist, in der Annahme, dass das dem natürlichen Spracherwerb gleiche. Meines Erachtens funktioniert das aber in der Schule (oder zumindest in Schularten mit wenig Fremdsprachen-Stunden) so nicht, da zu wenig Zeit für diesen natürlichen Spracherwerb zur Verfügung steht. Da muss man systematischer, "künstlicher", Vorgehen und sich gezielt auf bestimmte Aspekte konzentrieren. Einen sprachgehemmten Schüler würde ich im Unterricht nie ins kalte Wasser werfen - wie das bei einem Auslandsaufenthalt funktionieren würde - sondern so viel stützen, dass sich Erfolgserlebnisse einstellen *müssen*.

Dann werden Schritt für Schritt die Stützen abgebaut und eines sonnigen Tages darf der Schüler auch mal frei formulieren. Aber einen Schüler, der keinen einzigen geraden Satz formulieren kann, lasse ich keine Dialoge halten oder Aufsätze schreiben.

Das kann einerseits demotivieren sein, wenn man sich nicht frei ausdrücken darf, andererseits aber auch motivierend, weil man nicht überfordert wird durch ein Ziel, das man nicht erreichen kann.

Davon, dass man die Schüler "einfach mal machen" lässt und "fehlertolerant" ist, halte ich wie gesagt nicht viel. Ich glaube, dass sich das später rächt, wenn eingeschliffene Fehler nur noch schwer abzugewöhnen sind.

Wenn nur möglichst schnell ein paar Brocken zu ein paar Themen gelernt werden sollen, ist das egal, aber nicht wenn das Ziel B1 oder höher ist.

Mein größter Tipp bei diesem großen Fass wäre, den Schülern erstmal möglichst wenig Gestaltungsfreiräume zu geben.

Umso einfacher und verständlicher die Aufgaben, umso konsequenter kannst Du deren Erfüllung einfordern.